

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

85 (20.7.1850)

Er scheint wö-
chentlich dreimal
an Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
und kostet halb-
jährig 1 fl. 12 fr.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertions-
preis für die Zeile
oder deren Raum
ist drei Kreuzer.
Beiträge werden
für an der Zeit ge-
nommen.

Samstag

N^o 85.

den 20. Juli 1850.

Zeitereignisse.

— Karlsruhe, 17. Juli. Personenfrequenz und Gesamteinnahme auf der großh. bad. Eisenbahn im Mai 1850: Anzahl der beförderten Personen 210,881. Gewicht der beförderten Güter 173,276 Ctr. 1 Pfd. — Einnahme an Personentaxen 97,669 fl. 28 fr., an unterwegs erhobenen Fahrtaxen 393 fl. 43 fr., an Gepäcktransport-Taxen 6126 fl. 13 fr., an Garantietaxen — fr., an Lagergebühren 55 fl. 54 fr., an Equipagentransport-Taxen 984 fl. 8 fr., an Viehtransport-Taxen 1222 fl. 22 fr., an Gütertransport-Taxen 60,867 fl. 9 fr. Summe der Einnahme 167,308 fl. 57 fr.

— Bruchsal, 17. Juli. Heute Morgen ist das 3. Reiterregiment von hier abmarschirt.

— Mannheim, 16. Juli. Eine Verfügung des Groß Finanzministeriums vom 15. Juni bestimmt, daß in Zukunft die vollgewichtigen badischen Rheingolddukaten bei allen Großkassen zu 5 fl. 40 fr. angenommen und ebenso ausgegeben werden sollen, es ist also dem Schwanken des Kurses derselben ein Ziel gesetzt und der Besitzer vor Verlust gesichert, wie es schon seit längerer Zeit in Württemberg der Fall ist, wo die inländischen Dukaten einen gesetzlich bestimmten Preis von 5 fl. 45 fr. haben.

— Schleswig-Holstein, 14. Juli. Gestern ist die Fregatte Gefion von einem preussischen Kommando von 1 Hauptmann, 1 Lieutenant und 100 Mann besetzt, die auch nach dem Abzuge der übrigen Truppen bleiben. — Vom 15. Juli. Die Statthaltertschaft erläßt so eben die folgende Proklamation: „Schleswig-Holsteiner! Durch die von der Krone Preußen mit Dänemark am 2. Juli abgeschlossenen Verträge sind die Konventionen vom 10. Juli v. Js. mit den daraus hervorgegangenen Zuständen beseitigt. An alle Behörden und Beamte, geistlichen und weltlichen Standes, so wie an sämtliche Bewohner des Herzogthums Schleswig ergeht demnach hiedurch der Befehl, bis zum Frieden mit Dänemark allein den Weisungen der Statthaltertschaft nachzukommen und zu geloben. Schleswiger! Ihr habt die schwere Prüfung, die über Euch ergangen, wie tapfer und gewissenhafte Männer bestanden! Das Bewußtsein unseres guten Rechts gab Euch die Kraft, nicht zu erliegen. Kiel, 15. Juli. Die Statthaltertschaft.“ — Die schleswig-holsteinischen Truppen sind bereits über Schleswig hinaus, in Loll, nordöstlich von Schleswig. Sie zogen kaum eine Stunde nach dem Abmarsch der Preußen ein. Die Armee ist in drei Abtheilungen über die Eider gegangen, die eine über Grögg nach Schleswig, die andere östlich, um Eckernförde zu besetzen, die dritte westlich auf Husum zu. Sie ist aber erst dann über die Grenze gegangen, als die be-

stimmte Nachricht eingetroffen war, daß die Dänen vom Norden her in Schleswig eingerückt seien. — Schleswig-Holstein. Der neuesten Weferszeitung entnehmen wir folgende kräftige Worte: „Das deutsche Volk hat unabhängig von der Politik der Regierungen eine andere Aufgabe zu erfüllen. Die Hingebung und Aufopferung des deutschen Volkes für die mit Gut und Blut so tausendfach beschworene Heiligkeit dieser Sache ist durch kein ängstliches Abwägen, durch keine Rücksicht auf die Politik seiner Regierungen gebunden. Dänemark verfißt den Herzogthümern gegenüber seine Sache unter der Beistimmung und wenigstens der mittelbaren Unterstützung der Großmächte. Das deutsche Volk hat dafür zu sorgen, daß auch die Herzogthümer in dem nächsten Kampfe, den sie als die Vorhut Deutschlands gegen die nordische Macht zu führen haben, der Beistimmung und der wenigstens mittelbaren Unterstützung Deutschlands versichert werden. Wie diese Unterstützung nicht vereinzelt, sondern geregelt und mit vereinigten Kräften Aller zu leisten ist, das ist die Aufgabe der Hilfsvereine, welche hoffentlich in keinem Staate und in keiner Stadt ihren Ausruf vergebens ergehen lassen werden.“

— In den Städten am Rhein haben ebenfalls bereits Sammlungen für Schleswig-Holstein begonnen. In Koblenz hat Stedtmann, der früher als Reichskommissär in den Herzogthümern war, den betreffenden Ausruf erlassen. In Crefeld sind schon zahlreiche Gaben eingelaufen. In Mannheim hat sich zu dem Behuf ein Komitee gebildet, das aus den Hh Fauer, Trefurt, Solron, Reiß, Friedrich Bassermann sen. und L. Weller besteht. Die Genannten fordern ihre Mitbürger in Mannheim und der Umgegend zu Beiträgen zum Zweck wirksamer Kriegsführung auf, und ersuchen die Frauen und Jungfrauen, wie früher für die wackeren Streiter besorgt zu sein, welche ihr Blut für die deutsche Sache versprechen werden. — Die in Folge des Ausrufs des Dr. Pagenstecher in Elberfeld eingegangenen Geldspenden für Schleswig-Holstein haben in der ersten Woche 578 Thlr. betragen. Ein Konzert, welches die Schützengilde auf der Wilhelmshöhe zu demselben Zwecke veranstaltet hatte, lieferte einen Ertrag von mehr als 200 Thlr. In Mannheim weist der Ausruf für die Schleswig-Holsteiner schon am ersten Tage 500 fl. nach.

— Rendsburg, 13. Juli. Der Oberstlieutenant v. d. Lann ist zum Obersten und Chef des Stabes in der schleswig-holsteinischen Armee ernannt. Der preussische Oberstlieutenant a. D. v. Gerhards übernimmt als Oberst der Infanterie das Kommando der Avantgardebrigade. — Die schleswig-holsteinische Armee beträgt jetzt, nach

Einberufung aller Beurlaubten, 34,000 Mann. Außerdem sind aber noch 20 Kompagnien Reserve gebildet, welche zusammen etwa 3000 Mann betragen.

— Von der Niederelbe, 14. Juli. Die Besetzung von Eckernförde ist durch das schleswig-holsteinische 6. Bataillon diese Nacht erfolgt. Auch bei Missunde, woselbst eine Brücke geschlagen wird, soll das 2. Jägerkorps und bei Gottorf das 4. Jägerkorps Posto gefaßt haben.

— Kiel, 12. Juli. Seit gestern weist der frühere großh. bad. Kriegsminister, General v. Hoffmann, hier; er wird sich nach Schleswig begeben. — Vom 15. Juli. Drei Bataillone Holsteiner sind in die Stadt Schleswig eingerückt. Die Dänen schieben Vorposten bis Flensburg vor. Die Holsteiner Eckernförder haben in Torfschiffen unter Torf schwere Kanonen von Kiel nach Eckernförde durchgebracht. Hier sind 6 dänische und 4 russische Kriegsschiffe, die übrigen längs den Küsten.

— Mainz, 16. Juli, 6 Uhr Abends. Auf dem Dampfer der Mainz-Düsseldorfer Gesellschaft, welche den bedeutungsvollen Namen Concordia trägt, ist heute unser neuer Bischof, Wilhelm v. Ketteler, hier eingetroffen, wie schon vorher in Bingen und im Rheingau, so hier von den städtischen Behörden, den Vorständen der Gerichte und der sämtlichen Pfarrgeistlichkeit unserer Stadt auf der Landungsbrücke feierlich empfangen, begrüßt durch Völlerschüsse und das Geläut aller Glocken.

— Danzig, 11. Juli. An mehreren Orten der Provinz übt das Landvolf eine Volksjustiz aus an den auf der That ertappten Dieben: so z. B. in der Mohrunger, Christburger und Strassburger Gegend, wo Diebe, die Vieh gestohlen hatten, von den Bauern ergriffen und mit Dreifüßeln erschlagen wurden. Dieselben glauben, es liege an den mangelhaften Gesetzen und Behörden unserer Zeit, die sie nicht gehörig zu schützen vermögen, und deshalb sei Selbsthilfe in der Ordnung.

— Berliner Blätter vom 14. Juli schreiben: Dem Vernehmen nach wird Herr v. Radowski mit einer außerordentlichen Sendung nach St. Petersburg abgehen. — Auch die Großh. badische Regierung ist nunmehr dem preussisch-österreichischen Postvereine beigetreten.

— Dresden, 16. Juli. Die für den zum 15. Juli einberufenen Landtag bestellten Einrichtungskommissionen haben gestern Vormittag ihre Funktionen begonnen. Im Laufe des gestrigen Tages haben sich für die Erste Kammer 26 Mitglieder angemeldet, so daß die erste Kammer bereits beschlußfähig ist. Für die zweite Kammer haben sich jetzt 48 Mitglieder angemeldet.

— Wien, 13. Juli. Der neueste Amnestie-Akt des Kaisers hat in der Stadt und in den Vorstädten eine sichtbar-freudige Aufregung hervorgerufen. Des Kaisers Lob ist seit zwei Tagen in Aller Munde. — Vom 14. Juli. Feldzeugmeister Haynau hat in dem offiziellen ungarischen Tag-Blatte Magyar Hirlap eine Erklärung über den Artikel der Reichszeitung, worin diese die Gründe

seiner Absetzung andeutet, veröffentlicht und bezeichnet die Angabe der Reichszeitung als Verdächtigung. Er erklärte die ihm von dem Kaiser gegebenen Vollmachten nicht überschritten zu haben. Ob und inwiefern er jedoch das Ministerium gänzlich ignoriert hat, verschweigt er. Am Schlusse vergleicht sich der ehemalige Altarego des Kaisers in Ungarn mit Belisar! Wir hoffen, daß das Ministerium dem Feldzeugmeister Haynau beweisen wird, daß weder der Monarch noch die verantwortlichen Räte seiner Krone Niemanden auf bloßen Verdacht oder Anklagen hin seines Amtes entsetzen, und daß bei dem vorhandenen Falle vielleicht Gründe vorwaltend waren, die, wollte man die unlängbaren Verdienste des Generals außer Acht lassen, zu mehr als einer bloßen Entfremdung Anlaß geben könnten.

Schweiz. Als charakteristischer Zug, wie in einem konservativen Dorfe des Berner Oberlandes der Amtsantritt der neuen Regierung gefeiert wurde, wird der D. Z. Folgendes mitgetheilt: In Matten bei Interlaken wurden alle Kühe des Dorfes zusammengetrieben; voran ging ein mageres weißes Kind, welches mit lautem Jubel fortgesagt wurde, hinterher marschirte die schöne schwarze Heerde, worunter eine stattliche gefleckte Kuh, ein sogenannter Blösch (so heißt der Präsident der neuen konservativen Regierung), mit bekränztem Haupt und weithin schallender Glocke. Alt und Jung ergößte sich an dieser Scene, welche den Triumph der Schwarzen (Konservativen) über die Weißen (Radikalen) darstellten sollte.

Auf der Insel.

Hain, der von des Waldes Höden
Traulich mich berniederwinkt,
Und in süßer Düste Wehen
Frieden mir entgegen bringt:
Deine Reize, deine Schönna
Ziehen mich so lieblich an,
Freudig lausch' ich deinen Tönen,
Fern der Welt und ihrem Wahn.

Zwar bringt über deine Bräuden
Auch des Lebens Schmerzeston;
Seufzend führt auf seinem Rücken
Nay der Strom das Floß davon;
Willenlos leibt dort die Welle
Hoher Kunst die starke Hand,
Und verbreitet schön und schnelle
Segen in das fernste Land.

Aber deine Schattengänge,
Von des Fieles Hand aeshmückt;
Deiner Blüten reiche Menge,
Die das trunkne Herz entzückt;
Deine hochgehürmten Bäume
Und des Kafens frisches Grün:
Letten an der Ufer Säume
Seelenvoll den Wandrer hin.

Welcher Anblick, welche Sonne,
Wenn der Tag im Osten blinkt,
Und der erste Strahl der Sonne
Warm an deinen Busen fikt;
Wann die nahen Berge sprächen,
Eingetaucht in Purpurgluth;
Nymphen und Sirenen fliehen
In des Spiegels klare Fluth.

Wenn des Rebels grauer Schleier
In dem schmutzen Thale wallt;
Von des Damms Schußgemäuer
Schäumend dort die Woge hält;
Wenn der Chor der kleinen Säng'er
Früh sein Morgenloblied singt;
Deller hier und dorten dänger
Von dem Thurm das G'dalein klingt. —

Wird dich diese Pracht nicht freuen,
Fühlst du hier nicht höh're Nacht,
Kann kein Gott dir Rosen streuen,
Denn dein Herz umflort die Nacht.
Allen Höhren abgeschworen,
Sonder jeden edlen Sinn,
Schleppest du, deinem Zweck verloren,
Ein betrübtes Dasein hin.

Thue, wer dem Schönen, Guten,
Ersichtlich weicht des Daseins Lauf,
Nützlich kämpft in wilden Kämpfen,
Thue Friedensstätt dich auf.
Aber wer in That und Worten
Heuchelnd glänzt in falschem Schein,
Dem verschleße deine Pforten
Vielblüher und traurer Dain.

Pforzheim, im Juli.

Ämtliche Bekanntmachungen.

(3)3. Aufforderung und Fahndung.
D. N. No. 21,304. Soldat Friedrich Mön-
kert von Pforzheim vom Großh. Infanterieba-
taillon No. 10 hat sich von Hause entfernt und
ist sein dormaliger Aufenthalt nicht bekannt. Der-
selbe wird daher aufgesordert, sich binnen 6 Wo-
chen entweder dahier oder bei dem Großh. Ba-
taillons-Commando zu stellen und über seine un-
erlaubte Entfernung zu verantworten, als er sonst
als Deserteur nach den bestehenden Gesetzen be-
straft würde.

Zugleich ersuchen wir sämmtliche Polizeibehör-
den, auf den Soldaten Mönkert zu fahnden und
ihn im Betretungsfalle hierher einzuliefern.

Derselbe ist 5' 7" groß, von schlankem Kör-
perbau, hat gesunde Gesichtsfarbe, graue Augen,
schwarze Haare und mittlere Nase.

Pforzheim, den 13. Juli 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

Feuer-Ordnung.

Man hat sich von sämmtlichen Feuer-Rotten-
meistern der Stadt die Listen über ihre Mann-
schaft vorlegen lassen und daraus ersehen, daß
seit Aufstellung derselben ganz wenige neu zuge-
kommene Einwohner oder solche, die ihre Woh-
nungen gewechselt haben, nachgetragen sind, was
bloß daher rühren wird, daß sich die bezüglichen
Einwohner bei dem betreffenden Rottenmeister des-
halb nicht gemeldet haben.

So ungerne diese Strafen erkannt werden,
so sieht man leider doch auch hier, wie bei manch
andern Sachen, daß ohne Strafe der Zweck nicht
erreicht wird.

Ehe dieses Mittel angewendet wird, will man
die Einwohnerschaft nochmals auf die Bestimmun-
gen der Feuer-Ordnung im Allgemeinen sowohl,
als auch insbesondere auf den Inhalt des §. 43
derselben aufmerksam machen, wonach derjenige
Einwohner — gleichviel, ob er hiesiger Bürger

oder staatsbürgerlicher Einwohner ist, wenn er
eine eigene Haushaltung führt — so oft die Reihe
an ihm ist, bei auswärtigen Bränden sogleich bei
Strafe von 1—5 fl. zu erscheinen und so oft er
seine Wohnung wechselt, dies sogleich den betref-
fenden Rottenmeistern zum Ab- und Zuschreiben
in den Listen bei 12 fr. Strafe anzuzeigen hat.

Dabei versteht sich von selbst, daß neu zukom-
mende Bürger oder Fremde sich ebenfalls sogleich
zum Eintrag in die Liste zu melden haben.

Pforzheim, den 19. Juli 1850.

Bürgermeister-Amt.

[Abbruch] Bis Montag, den 22. d. M.,
wird Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus
der Abbruch des von der Stadt angekauften Weg-
ger Christoph Bauer'schen Hauses in der Alten-
stadt veranfaßt.

Pforzheim, den 18. Juli 1850.

Gemeinde-Rath.

**(2)1, Haus- und Güter-
Versteigerung.**

Garbarbeiter Friedrich Zffinger dahier und
seine Kinder lassen

Montag, den 12. August 1850,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause dahier der Untheilbarkeit wegen
öffentlich versteigern:

Ein halbe zweistöckige Behausung mit Gärtchen
hinter dem Haus, in der großen Gerbergasse.
8 Viertel 14½ Ruthen Acker, in 4 Stücken,
mit der Anblum.

2 Brtl. 19 Rthn. Wiesen an einem Stück.

Pforzheim, den 19. Juli 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

(2)1, Haus- u. Gartenversteigerung.

Auf Antrag der Sattlermeister Ludwig Essig-
schen Wittwe, Elisabetha, geborne Raß, dahier
werden nachbenannte ihren beiden Kindern zuge-
hörende Liegenschaften

Montag, den 12. August 1850,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich versteigert:

1) Eine zweistöckige Behausung in der Alten-
städter Gasse, neben Rosenwirth Huthma-
cher und Bäcker Scheerle's Wittwe. An-
schlag 3500 fl.

2) 20 Ruthen Garten beim alten Schießhaus,
neben Bäcker Elsässer und Fabrikhaber
Schwindt. 200 fl.

Pforzheim, den 16. Juli 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

(2)1, Liegenschafts-Versteigerung.

Aus dem Vermögens-Nachlaß des verstorbe-
nen Weggers Jakob Friedrich Bausch hier
werden

Montag, den 12. August 1850,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause hier öffentlich versteigert:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Zugehörde in
der Altenstädter Straße, neben Seifenleder

Weiß Wittwe und Metzger Bauer.
 5 Viertel 19 Ruthen Acker im Weiherberg (Weissensteiner Gemarkung), mit Gerste und Dinkel angeblümt.
 2 Viertel Acker im Osterfeld (Bröginger Gemarkung), mit Kartoffeln angebaut.
 1 Viertel 1/4 Ruthe Garten in den Plabgärten, in zwei Stücken.
 Pforzheim, den 16. Juli 1850.
 Großh. Amts-Revisorat.
 Eppelin.

(2)2, Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Vermögens-Nachlaß des verstorbenen Metzgermeisters Jakob Friedrich Bausch dahier werden

Montag, den 22. d. Mts., Morgens 8 Uhr, in seinem Hause in der Altenstädter Gasse gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Bücher, etwas Silber, Kleider, Weißzeug, 93 Ellen häusenes Tuch, Betten, Schreinwerk, Küchengeräth, Faß- und Bandgeschirre und gemeiner Hausrath.

Pforzheim, den 16. Juli 1850.
 Großherzogl. Amts-Revisorat.
 Eppelin.

Bröggingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Da bei der unterm 8. d. Mts. abgehaltenen Haus- und Güter-Versteigerung aus der Gantmasse des Christian Kreutel dahier, wie sie in No. 76 und 77 dieses Blattes ausgeschrieben, kein annehmbares Gebot erfolgte, so werden dieselben am

Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause dahier einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn auch der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Bröggingen, den 17. Juli 1850.
 Bürgermeister-Amt.
 Kiefer.
 Rathschreiber. Eberle.

Privat-Anzeigen.

Für die Schleswig-Holsteiner

sind uns, ehe sich das in dem Aufruf des vorigen Beobachters angeregte Comité gebildet, nachstehende Beiträge eingegangen, die wir s. Z. demselben zur Verfügung stellen werden:

Von Hrn. H. Hofmann 5 fl. 24 kr., von den Arbeitern bei Hrn. Lehrfeld 5 fl., von Hrn. Lehrfeld 2 fl., von Hrn. A. B. 8 fl. 6 kr., Ungerer 2 fl., vom Fabrikpersonal des Hrn. Nitzelberger 14 fl. 24 kr., nämlich von Hrn. Spielbeininger 2 fl. 42 kr., Kummel 1 fl. 30 kr., Müller 1 fl., Hermann 30 kr., Marquardt 1 fl., Brenner 1 fl. 30 kr., Weg 1 fl., Raiffenbacher 30 kr., v. Au 30 kr., Hartmann 30 kr., Huber 30 kr., Robi 18 kr., Siegele 30 kr., Gengenbach 12 kr., Frau Blindt 12 kr., Fr. Kälber 12 kr., Jzfr. Zindel 18 kr., Schüle 18 kr., Mech 18, Günz 18, Braun 18, Wöfner 18 kr.

Weitere Beiträge werden mit Dank angenommen. Auch Leinwand, Charpie, Binden und dergl. sind willkommen. Die Redaktion.

Lehrerverammlung.

Die eoangelischen Lehrer des Bezirks werden an die — auf Mittwoch, den 24. d. M., anberaumte — Konferenz hiermit freundlich erinnert. Daß dabei die Versteigerung der entbehrlichen Bücher stattfinden werde, ist bekannt.

Fahrniß-Versteigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die im Jakob Schan'schen Hause auf Montag, den 22. Juli d. J., angezeigte Fahrniß-Versteigerung erst am Montag, den 29. Juli d. J., statt.

Empfehlung.

Hiermit zeige ich an, daß ich derzeit im Besiß eines vollständigen Lagers von bestverfertigten Schuhmacher-Arbeiten bin, sowohl für Herren und Damen, als Kinder, und werden solche zu den billigsten Preisen abgegeben.

Zugleich bringe ich eine frische Sendung bester Fettglanzwische zu geneigter Abnahme empfehlend in Erinnerung.

W. Dierstag, Schuhmacher.

Wichse.

(21. Vorzügliche englische Fettglanz-Wichse ist sowohl in Schachteln und Töpfen, als auch pfundweise offen zu haben bei

E. C. Saacke's Wittwe.

(Sperretrog.) Am verfloffenen Mittwoch ist von der Altstadt bis in die Tränkgasse ein eiserner Sperretrog verloren gegangen; der Finder wolle solchen gegen Belohnung im Comptoir d. Bl. abgeben.

Rohr.

Ein gesundeses Bambus-Rohr mit Eisenbeinknopf kann abgeholt werden bei Chr. Geiger im Gerber Haug'schen Hause.

Bijoutiers.

Einige geübte Bijoutiers können dauernde Beschäftigung, so wie einen guten Lohn bekommen; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Zimmer.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov hat sogleich zu vermieten U. Sturn.

Wohnung.

Bei Ferd. Wagner, Metzgermeister, auf dem Markt ist der mittlere Stock zu vermieten.

Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brottage. Vom 15—31. Juli.	
in Pforzheim,	Durlach,	Das Paar Bed zu 2 Kr. wiegt 13 1/2 Loth.	
den 17. Juli.	6. Juli.	Der 2 pfündige Laib Halbweißbrod kostet 5 1/2 kr.	
Das Malter:	fl. kr. fl. kr.	Der 4 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 8 1/2 kr.	
Alt. Kernen	8 11 — 7 37	Der 2 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 4 1/2 kr.	
Neu. Kernen	— — — 7 32	Fleischtage.	
Weizen	— — — 7 32	Rohfleisch das Pfund 10 kr	
Korn	6 40 4 56	Rindfleisch 8 "	
Gerste	4 48 — —	Kalbfleisch 8 "	
Weißkorn	6 40 — —	Schmelfleisch 9 "	
Safer	3 20 3 21	Schweinefleisch 8 "	
Erbsen	10 — — —		
Linzen	10 — — —		
Wicken	— — — —		
Ackerbohnen	— — — —		

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.